

# Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementspreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.  
Anzeigenspreis  
für die vierzehntägige Corpus-  
Seite oder deren Raum 15 Pfg.

Beilagegebühren 9 Mart.  
Inserate  
für die nichtblättrige Nummer  
bestimmt werden bis 10 Uhr Vor-  
mittags, größerer Betrag 200  
zu vor erbeten.  
Inserate befinden sich sämtlich  
Annoncen-Bureau.

Achtundsechzigster Jahrgang.  
Amtliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 188.

Mittwoch, den 15. August.

1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

## Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 13. August.

— Vom diesjährigen Kurverfolge des Kaisers in Cms und Gastein erklärt sich, wie das „Deutsche Montagsblatt“ in seiner neuesten Nummer mittelt, der kaiserliche Leibarzt, Herr v. Kauer, aufs Höchste zufriedengestellt. Die fatarcalischen Affektionen, von welchen der Kaiser von Zeit zu Zeit heimgeplagt war, sollen durch Cms gänzlich verschwunden sein.

— Das Regiment, welches Kaiser Wilhelm vor seiner Abreise aus Sibirien dem Kronprinzen Rudolf von Oesterreich verliehen hat, ist das 2. brandenburgische Ulanen-Regiment Nr. 11, welches in Perleberg garnisonirt.

**Darmstadt, 13. August.** Dem Vernehmen nach hat die Regierung die Anerkennung Moutfang's als Bischofsverweigerer beantragt, weil die Erklärung desselben nicht ungewissheit den Willen, die Landesgesetz in jeder Beziehung anzuerkennen und positiv zu befolgen, offenbarte.

**Stuttgart, 13. August.** Der König hat zu Ehrenmedaillen für verdiente Privatdozenten 2000  $\mathcal{A}$  gestiftet. — Nach einer Meldung des „Schwäbischen Merkur“ wird in Folge eines von Russland aus an die Königin gerichteten Grusses mit Genehmigung des Königs ein Sanitätszug für die russischen Verbundenen ausgerüstet, der so bald als möglich nach Warschau abgehen soll.

**München, 13. August.** Die Krankheit des General-Feldmarschalls Herwarth v. Bittenfeld, welcher hier seit acht Tagen an einer Augenentzündung erkrankt ist, nimmt nach dem Ausspruche des Prof. Kante einen günstigen Verlauf.

**Wien, 13. August.** Michot Pascha hat heute Wien verlassen und begibt sich, gutem Vernehmen nach, nach London.

**Wien, 12. August.** Zahlreiche Volkshäufen durchzogen heute die Stadt und begaben sich zur Wohnung des Oberst Coroneo und des Ministers Comundinos, indem sie unter unangenehmen Rufen zum Kriege gegen die Türken aufriefen.

**Washington, 12. August.** General Gibbon hatte am 9. d. an der Spitze von 182 Mann Hundstruppen und einigen anderen hartnäckigen Kampf mit den Indianern bei Helena Montana; in welchem sich 2 Offiziere getödtet und der General selbst mit 4 Offizieren verwundet worden. Die Zahl der Verwundeten und der Todten von der Mannschaft beträgt 80 bis 100. Die Indianer wurden schließlich gezwungen, sich zurückzuziehen. Die Verluste derselben werden auf 100 Mann geschätzt. — Nach einer hier eingegangenen Depesche aus Panama vom 2. d. M. ist der Dampfer „Eten“ von der Pacific Steam Navigation Company am 15. Juli 70 Meilen nördlich von Valparaiso ge-

scheitert. Es sollen sich bei der Katastrophe 160 Personen an Bord befunden haben. 43 von denselben hatten sich zum 18. Juli das Festland erreicht, 20 andere retteten sich auf einem Felsen. Das englische Kriegsschiff „Amethyst“ hatte sich dahin begeben, um letzteren Hilfe zu leisten, konnte aber wegen des stürmischen Wetters nicht dem Felsen näher kommen. In Folge des Mangels an Lebensmittel waren bereits mehrere der auf dem Felsen befindlichen Personen umgekommen, die Ueberlebenden stürzten sich, um ihrem Leben ein Ende zu machen, in das Meer. Von diesen sind nur 3 Personen gerettet worden. Die Gesamtzahl der in Folge des Scheiterns des „Eten“ umgekommenen Personen wird auf 100 angegeben.

## Der Krieg.

**Konstantinopel, 13. August.** Die türkischen Schiffe legen die Ueberführung der Bevölkerung des kausatischen Küstenlandes nach Trapesunt fort. Das Innere Kaukasiens ist von den Türken vollständig geräumt. — Oberst Vater geht nach Schumla.

**Konstantinopel, 12. August.** Nach hier vorliegenden Nachrichten haben die Russen den Engpaß von Pain Boghas geräumt.

**Wien, 13. August.** Telegramm der „Presse.“ Aus Konstantinopel: Der größere Theil der unter General Gurko stehenden Truppen hat sich nördlich vom Balkan zurückgezogen, aber Kasanbul und Painskoel, südlich vom Balkan, sind noch von den Vortruppen General Gurkos besetzt. Sulaiman Pascha hat den Balkan noch nicht überschritten. — Aus Bulgarien: General Krüdener ist von seinem Posten nicht abzurufen, provisorisch führt aber der ihm im Rang zunächst stehende Generalleutnant Jozens den Oberbefehl.

**Wien, 13. August.** Telegramm der „N. Fr. Presse.“ Aus Triest, 13. d.: Nach einer Meldung aus Triest soll das Hauptquartier des Großfürsten Nikolaus heute von Tschanisch-Mahala und Bulgarien nach Gornii Studen, 16 Kilometer nördwärts, auf der Straße nach Vela und Hujusch verlegt werden. — Die Operationen der russischen Arme werden durch wolkensichrige Regengüsse sehr erschwert. — Aus Ost-Djuma, 11. d.: Gestern wurde von hier aus eine größere Refugioschiffung über Kijailar gegen den Sarai-Vom unternommen. Eine Refugioschiffungsabtheilung unter Emir Pascha rühte bis an den Kom vor und konstatirte, daß das jenzeitige Ufer von den Russen stark besetzt sei. — Bei Poptoi und Jozelak befanden sich größere Lager der Russen. — Die Wägen dem Kom und der Straße von Nagrad nach Ost-Djuma und Ösmar-bazar gelagert, meist türkische Ortschaften sind ganz

von den Bewohnern geräumt; das Getreide steht, dem Verderben nahe, ungenüht.

**London, 13. August.** Der „Standard“ berichtet: Großfürst Nikolaus führte einer hohen Persönlichkeit gegenüber aus, die Operationen würden erst nach 20 Tagen wieder aufgenommen werden, er hoffe nach 250,000 Mann bestimmen zu haben. — Rumänien hat eine neue Konvention mit Russland abgeschlossen, in welcher die Unabhängigkeit Rumäniens anerkannt und eine Gebietsvergrößerung versprochen wird.

**London, 13. August.** Osman Pascha hat in Konstantinopel telegraphisch um Erlaubniß gebeten, vortritt zu kommen, und dem Sultan seine weiteren Pläne vorlegen zu dürfen. Der „Daily Telegraph“ meldet, Osman habe angelächelt befohlen, seine Position bei Plewna aufzugeben und eine feste, in größerer Nähe des Balkan zu beziehen.

**London, 14. August.** Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Erzerum vom 12. cr.: Die Russen sind bis Apulka vorgedrungen, General Terzutasoff ist nach Walliska vorgezogen, Ismail Pascha hat sich vom russischen Gebiete nach der Grenze zurückgezogen.

## Ins Halle und Umgegend.

— Die Hühner- und Hasenjagd wird am 1. Septbr. eröffnet.

— Unseren inneren Theaterverhältnissen sieht eine bedeutsame Wandelung bevor. In Chemnitz ist nämlich die Wahl des neuen Stadttheaterdirektors unter 14 Bewerbern, darunter wohl accreditirte Namen, auf Hrn. Haberstroß gefallen. Letzterer hat das Theater in Chemnitz auf 3 Jahr mit vollständigem Inventar pachtfrei erhalten und bekommt außerdem freie Heizung für sämtliche Räume; auch sind jährlich 3000  $\mathcal{M}$ . zu dekorativen und Ausstattungsarbeiten bewilligt. Nimmehre ist Herr Direktor Haberstroß im Stande, auch hier in der Winterzeit Oper bringen zu können, da derselbe auch das städtische Theater beibehält. Durch die Vereinigung der beiden Theater wird recht Gutes sowohl im Schauspiel als auch in der Oper geboten werden können. Am 23. September soll die Saison beginnen.

— In der Truntenzeit sprang gestern Mittag gegen 1/2 12 Uhr der Tischlergezell M. aus Sprottau, jetzt hier in Arbeit, aus einem Kahn oberhalb der Wehlen ins Wasser, kam, obgleich ein guter Schwimmer, hierbei aber in Gefahr zu ertrinken und wurde durch zwei herbeigekommene Männer, worunter der Anatomie-Wärter 2., aus dem Wasser gezogen.

— Der Handarbeiter K., Grafeweg 1, verirrte am 12. Abends auf der Schiffbrücke dadurch einen Menschen-auflauf, daß er angab sich ertränken zu wollen. Der Mann wurde polizeilich zur Rüste verwiesen.

## Belladonna.

Von S. v. d. Horst.

6) (Fortsetzung.)  
„Herr Werner, vergehen Sie es mir, wenn ich Ihnen, ohne es zu wissen, weh that. Ich konnte nicht ahnen, daß meine Frage Sie verletzen würde.“

„Das war auch nicht der Fall, mein Fräulein“, versetzte er. „Ich beabsichtige nicht einmal Ihnen aus der Veranlassung meines Erschreckens, meiner Verlegenheit, wenn Sie wollen, — ein Geheimniß zu machen, und wäre es nur, um nicht bei Ihnen in falsches Licht zu geraten. Der junge Mann, dessen Portrait Sie vorhin sahen, war mein liebster Jugendfreund, und dennoch — Vita, wenden Sie sich nicht mit Absichten von mir! — dennoch fiel er von meiner Hand. Ich habe ihn erschossen.“

Elixabeth legte ihr weiches Händchen tröstend auf seinen Arm.

„Das dachte ich schon, Herr Werner“, sagte sie halblaut. „Wie sehr, sehr sind Sie zu belagern.“

Er nahm die kleine Hand und küßte sie. „Es war überwunden, Fräulein Elixabeth“, versetzte er. „Die Jahre raffen das Jähre gethan, um durch tausend neue Leiden und Freuden dies Ereigniß fast in den Hintergrund zu drängen, aber — hier in Deutschland ist das anders geworden. Jeder Gegenstand, jedes Bild, das sich meinem Blick darbietet, ja ich möchte wohl sagen, die Luft, welche ich athme, führen mir jene Unglücksfälle vor die Seele. Es taugt nicht mehr für mich, ein Denker zu sein. — Ich will so schnell als möglich nach Amerika zurückkehren.“

Elixabeth nickte. „Das begreife ich vollständig, Herr Werner, und noch mehr — ich würde an Ihrer Stelle überhaupt nicht hierher gekommen sein.“

„Ja“, sagte er traurig, „es war ein Verrißum. Ich wollte wünschlich das Bestimmte meiner verstorbenen Eltern dem neuen Eigenthümer wieder abkaufen, und wollte es als eine Art von Ehre willestlich, — der Mutter meines unglücklichen Freundes als Woißnis anbieten, aber das alles sollte mir nicht zu Theil werden. Ich fand die Heimath verunfallt, und die alte Frau Federn — todt.“

„Ach!“ rief er kaum das junge Mädchen, „diese war es also, oder vielmehr der Sohn dieser Frau war es, den Sie damals“ — Sie unterbrach sich, außer Stande, das schreckliche Wort so schonungslos auszusprechen. Gustav Werner sah voll Interesse in ihr blaues Gesichtchen.

„Sollte Ihnen Paula von dieser Angelegenheit erzählt haben, mein Fräulein?“

„Paula?“  
Er wandte sich ab, und schien unschlüssig, ob er mehr sagen sollte, oder nicht. Elixabeth begann mit Anstrengung das Verlangen, ihn um genauere Auskunft zu bitten. Wo hatte sie doch richtig gesehen! — Paula stand zu der Jugenderzählung des Fremden in enger Verbindung.

„Sie ihr indessen Zeit blieb, einen Entschluß zu fassen, nahm Gustav Werner abermals das Wort. „Sprach Paula nie über dies Duell, über mich selbst oder Leopold Federn, mein Fräulein?“

„Ne, Herr Werner.“

„Am“, sagte er, so verschweigen Sie ihr das, was ich Ihnen jetzt mittheilen werde. Jener Arme, den meine Kugel tödtete, war — Paulas Verlobter.“

„Er?“  
„Er?“ — Und ich glaube — Aber wie kann Ihnen meine Schwester so offenbar ganz verziehen haben?“  
„Sie sagte sie reich hinzu, ihren ersten Satz unvollendet lassend. „Das begreife ich nicht!“

Gustav Werner blätterte in den zerstreuten Skizzen. „Mir selbst ist es unmerklich, mein Fräulein“, gestand er, „und Sie mögen glauben, daß ich nur ungerne in dies Hans kam. Paula scheint indessen glücklicherweise das Vergangene durchaus vergessen zu haben.“

„So liebe Sie ihn nicht wirklich“, sagte leise, wie zu sich, das junge Mädchen.

Eine Pause folgte diesen Worten. Gustav Werner sah unverwandt in das Gesicht seiner reizenden Nachbarin.

„Fräulein Elixabeth,“ begann er endlich, „werden Sie mir ein ganzes Andenken bewahren, trotz dieses Gesandnisses?“ — Und namentlich, werden Sie es über sich gewinnen können, daselbe Ihrem Vater zu verschweigen?

„Ich glaube nicht, daß ihn Paula jemals in's Vertrauen gezogen hat.“

Elixabeth blinnte auf. „Aber von dem Duell scheint er doch zu wissen, Herr Werner?“

„Das wohl. — nur nicht von dem Verhältniß zwischen Paula und Leopold. Wenigstens muß ich es annehmen, da er mich mit der altgewohnten Herzlichkeit früherer Tage noch jetzt wieder begrüßte.“

Elixabeth nickte. „Das ist wahrscheinlich, Herr Werner. Ich will gewiß zu niemand von diesen Dingen sprechen, da Sie es nicht wünschen, und am wenigsten zu dem armen lieben Papa. Haben Sie ihm denn damals von der Herausforderung und dem Duell selbst Mittheilung gemacht?“

„Ja, ich schrieb ihm, ehe ich fortging. Seiner Distraction hielt ich mich sicher.“

Elixabeth erlebte plötzlich. „Es ist wahr“, sagte sie, „das Duell wird bestrast. Herr Werner, demnach wäre ja Ihre Sicherheit auch heute noch gefährdet!“

Er sah aus dem Fenster den ziehenden Wollen nach. „Ob ich das fürchte, Fräulein Elixabeth?“ — Ich glaube es kaum. Die deutsche Luft hat mir's angethan.“

„O, Herr Werner, das ist nicht Ihre wahre Meinung wäre Seelenqual dadurch zu lindern, daß man eine Zeitlang unter Verbrechen in einer Strafanstalt lebt?“

Er lächelte über ihren Eifer. „Ich denke aus keineswegs an dergleichen, mein Fräulein, nur dünkt mir, würde ich dem offenen Geständniß aus dem Wege gehen, wie ich es damals als halbreifer Jüngling that. Jetzt nicht mehr, es erscheint mir wie eine Art von Heiligkeit, — eine Beileidigung gegen den Todten sowohl, wie gegen mich selbst, namentlich, da ich der Forderer war.“

„Sie Herr Werner? So schwer würden Sie gereizt?“  
Er gab keine Antwort. Erst nach längerer Pause erhob er sich und ging auf und ab durch das Zimmer.

„Es war ein Nichts, um dessenwillen ich Leopold Federn nicht erschoss“, sagte er düster. „Ein Verhängniß, dem ich nicht entriemen konnte. Gottlos, daß mich wenigstens Paula nicht verflucht.“

**Aus der Provinz.**

Zeig, 13. August. In der vergangenen Nacht sind aus der hiesigen Korrekptions-K. Anzahl 2 gefährliche Verbrecher entlassen, von denen der Eine, Hr. Dittmann, wegen Raubmordes zu lebenslänglichem Zuchthaus, der Andere, Gottl. Deim. Bork, wegen schweren Diebstahls zu 5 1/2-jähriger Zuchthausstrafe verurteilt ist. Der Erstere ist um so gefährlicher, als er derselbe ist, welcher im Februar d. S. schon einmal entlassen war; er wurde am andern Morgen in Kleinofa wieder eingesperrt. (3. Z.)

Naumburg, am 18. d. marschirt das hiesige Jägerbataillon unter Aufsicht einer größeren Anzahl Ziel-scheiben zu einer mehrtägigen Feldübung und Schießübung in die Gegend von Dverödingen, Edeborn u. an den Mansfelder See von hier ab und kehrt am 28. d. wieder hierher zurück, um dann an den Übungen der 15. Infanterie-Brigade beim Dorf Altflemlingen Theil zu nehmen. Die Inspektion dieser Truppen erfolgt dem Vernehmen nach durch den kommandirenden General des vierten Armeekorps, und wird derselbe zu diesem Behufe in unserer Stadt Quartier beziehen. (Kreistl.)

Naumburg, 11. August. Auch am heutigen Wochenmarkttag waren mehr als 2000 Schock Gurken an den hiesigen Platz gebracht und bereits Morgens 9 Uhr war der größte Theil davon, insbesondere an fremde Händler, verkauft, welche diese hier sehr beliebte und nützliche Frucht nach Altenburg, Gera, Schleiz, Greiz u. abzufahren pflegen. Der Preis pro Schock stelte sich anfangs zu 60—80  $\mathcal{H}$  flüchtig ab stieg derselbe in Folge mehrfacher Nachfrage bis auf 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{H}$  Mehrere Gartenbauer klagten übrigens über die vielen tauben, d. h. unfruchtbaren Wärlchen an den Gurkenpflanzen und wollten die Ursache dieser Erscheinung in der letzten nächtlichen Witterung erkennen. (Kreistl.)

Nordhausen, 13. August. Der ehemalige Direktor der hiesigen Spar- und Kreditbank Förderer & Co. ist wegen Verachtens der Unterthänigung von Geldern in bedeutender Höhe am 11. d. M. verhaftet worden. (Nordh. Z.)

**Sachsen und Thüringen.**

Arnstadt, 12. August. Auf einer Fahrt vom Harz zum Thüringer Wald mit der Nordhausen-Erfurter Bahn durch die forstreich-gelegenen Gärten des Thüringer Flachlandes wurde mir ein gewiß seltener, ammutlos und genußvoller Anblick auf Wahngestaltung Straußfurt zu Theil während des kurz vorübergehenden vorigen Aufenthalts in letzter Woche. Dort stand auf grünem saftigen Rasenbosquet mit weit hinüderender Krone vor einer schenen Gartenveranda, deren Eingang lauschig verdeckt, ein 3—4 Meter hoher, sich mächtig ausbreitender Alajenstrauch (Robinia pseudo-acacia) in diesem Jahre zum zweiten Male in voller Blüthe. Durch seine zahlreich zwischen den grünen Fiederblättern, vom Windhauch geschaukelten Blättchen, reich und vollerschütternden Blüthenstrahlen verließ dieser stattliche Pflanzbaum den längs des Bahngeländes geordnet angelegten, in frischem gutem Stand gehaltenen, ihn als ihren Mittelpunkt umgebenden Gartenanlagen einen in dieser bereits hochsommerlichen Jahreszeit selten überausenenden Schmuck, der mit den meinigen die Blüthe meiner Mitreisenden fesseln auf sich zog als lebendiger Zeuge der wunderbar würdevoll frischen, fast tropisch üppigen Frühlingskraft dieses reich gegliederten Jahres. (Nordh. Z.)

Am 12. August ist in Kößgenbrada bei Dresden im Alter von 59 Jahren Karl August Reinhardt gestorben, der sich durch sein Talent als humoristischer Illustrator bekannt gemacht und durch seine komischen Darstellungen manchen Beschauer erheitert hat.

Veitshagen, 12. August. Gestern ist auf der hiesigen Uferstraße das Gerüst eines Neubaus, angeblich wegen

Eisabath fühlte, daß sie erdträte, — in der Seele ihrer Schwester. Sie konnte diesem feinsühlenden Manne nicht verborgen bleiben, wie sehr sich Paula um ihn bemühte. „Wer wird so sprachliche Dinge voraussagen, Herr Werner“, antwortete sie. „Vierzehn Jahre sind eine lange Zeit, um Groll zu bekämpfen und vergessen zu lernen. Meine Schwester war damals fast noch ein Kind.“

„Aber jetzt kommen Sie, wir wollen ihre Zeichnungen besehen, oder besser noch, mit einander musizieren. Ich fühle es wie eine Art von Gewissenvorwurf, daß wir Beide, Papa und ich, Ihnen begegnen müßten, um sie in alle diese längstbegabenen, unglücklichen Verhältnisse gewissermaßen neu hineinzudrängen, — ich will das Meinige thun, Ihnen ein freundliches Ansehen an dies Haus mit auf den Weg zu geben, Herr Werner!“

Sie streckte ihm in herzgewinnender Unbefangtheit die Hand entgegen, und sah ermutigend zu dem viel größeren Manne empor. „Kommen Sie, wir wollen spielen!“

Er drückte fest die kleine Rechte zwischen seine beiden Hände. „Ach danke Ihnen, Elisabeth“, sagte er mit innigem Tone, „oder besser, ich danke dir! — Wird mich das Geständniß des Schatens, der auf meiner Vergangenheit ruht, bei dir nicht zum Unwiderstehlichen machen, Vita?“

Die junge Dame mochte jetzt erst bemerken, daß sie ihren Gast fortwährend als „Herr Werner“ angeredet hatte. Tief erröthend schüttelte sie den Kopf.

„Es ist eigenhämlich, Gusti, — für Papa und Paula bist du ein langjähriger Bekannter, fast ein Familienmitglied, das in die Heimath zurückkehrt; für mich persönlich ein Fremder, den ich gestern zum ersten Male gesehen, — daher das Verzeihen. Nun ich weiß, daß du dich unglücklich fühlst, will auch ich doppelt gern deine Schwester sein, armer Gusti!“

Noch während sie diese letzten Worte sprach, trat Paula wieder in das Zimmer und bemerkte die Situation, in welcher sich beide jungen Leute befanden und die auf den ersten Anblick allerdings zu Vermuthungen Anlaß gab. — Überrascht und Elisabeths Hände lagen ineinander, — Purpurrothe der Verwirrung und Erregung glühte auf den Wangen des Mädchens.

Ueberladung mit Material, zusammengebrochen. Fünf Arbeiter sind mit heruntergestürzt, von denen drei verschiedene Gliederbrüche, die anderen sonstige starke Kontusionen davongetragen haben.

**Gewerkschaftliche Feuerversicherung der Fabrikarbeiter.**

Man hat schon an mehreren Orten den Versuch gemacht, die Wohlthaten der Lebensversicherung auch in den Arbeiterkreisen zu verbreiten. Verschiedene wohlwollende Fabrikanten zählen entweder ganz oder theilweise die dazu erforderlichen Versicherungsprämien. Weit seltener begegnet man dem Veruche, größere Kreise von Arbeitern zu veranlassen, ihr Hab und Gut gegen Feuergefahr zu versichern. Es verdient daher in den weitesten Kreisen Beachtung, was der durch seine gemeinnützigen Bestrebungen bekannte Elsässer Fabrikant Engel-Dollfus im vorigen Jahre gethan hat, um die Heranziehung von Fabrikarbeitern zur Feuerversicherung in den weitesten Kreisen anzuregen. Der darauf bezügliche, von Engel-Dollfus selbst geschriebene Bericht bemerkt u. A. Folgendes:

„Wenn in einem jeder großen Arbeiterhäuser, die so häufig in unseren Fabriksstädten gefunden werden, ein Feuer ausbricht, so geht es leider nicht zu den Seltenheiten, daß die Anwohner, die von ihrer Hände Arbeit leben, all' ihr Hab und Gut und sogar ihr Werkzeug, das sie zur weiteren Erhaltung ihrer Existenz brauchen, dabei verlieren. Mann und Familie sind dann dem äußersten Elend preisgegeben, das durch die Mißthätigkeit Anderer nur ungenügend gelindert werden kann. Aber, so wird denn oft eingewendet, warum versichern die Leute nicht ihre Habe? Das kostet ja so wenig, und wenn die Abgebrannten jetzt Bettler werden, so ist es um Theil ihre eigene Schuld. Geht man jedoch auf den Grund der Dinge, so sieht man, daß diese Vorwürfe nicht so begründet sind, als sie zu sein scheinen. Wie viel ist das gesammte Hab und Gut eines Arbeiters werth? 1200 bis höchstens 1500 Francs. Um sich nun in Höhe dieser Summe zu versichern, muß der Arbeiter, wenn er wirklich die Nothwendigkeit der Versicherung empfindet, sich zunächst zu einem Agenten geben, dem wahrscheinlich bei der Vermögenslosigkeit des Gegenstandes, da es sich nur um eine Prämie von 1,50 bis 2 Francs handelt, sehr wenig daran liegt. Der Mann muß dann für die Police oft eine Summe zahlen, die sehr beträchtlich als die ganze Prämie. Weiter ist er verpflichtet, von jeder Wohnungsveränderung Anzeige zu machen. Alles dies veranlaßt ihm viel Störung und Zeitverlust und außerdem immerwährende Verhältnisse. Nach einem Brandfälle können sich aber die Schwierigkeiten noch mehr. Wie kam ein Mann, dem seine Arbeit nicht einen Augenblick Ruhe übrig läßt, alle die vorgeschriebenen nothwendigen Formalitäten erfüllen und dann mit der Compagnie wegen der ihm zukommenden Entschädigung verhandeln? Dies ist in den meisten Fällen rein unmöglich. Erög alledem ist zu bedenken, daß Derjenige, welcher wenig besitzt, gerade am meisten besorgt sein muß, auch dies Wenige zu versichern. In dieser Erwägung habe ich nun geglaubt, daß, wenn der Arbeiter nicht zur Versicherung kommen kann, die Versicherung zum Arbeiter kommen muß, und erbatte mir zu diesem Zweck einen Plan, den ich seit 12 Jahren in Wirklichkeit ausgeführt habe, und den ich mit gutem Gewissen allen Denen empfehlen kann, die für das Wohlergehen ihrer Arbeiter besorgt sind. Ich traf nämlich mit der „Caisse generale des assurances agricoles“ ein Abkommen, wonach die Gesellschaft vertritt einer Kollektivversicherung alle Arbeiter meiner Fabrik, die sich daran beteiligen wollten, versicherte. Die Prämien werden im Ganzen bestrahlt und jeder Versicherte hat nur den jeweiligen Wechsel des Aufenthalts anzugeben, um in

Schadenfälle die Versicherungssumme an jedem beliebigen Orte ausgezahlt zu erhalten. Im Anfang machten von dieser Versicherungsort 108 Personen mit einer Versicherungssumme von Francs 165,000 Gebrauch, jetzt im Jahre 1876 lautet die Kollektivpolice für die Firma Dollfus, Metz und Co. für 283 Personen auf Francs 417,000. Der Verlust durch Feuerbeschaden betrug in den zwölf Jahren nur Francs 2805, welche nach einer freundschaftlichen Unterhandlung, welcher die Chefs der Firma als Verfasser bewohnten, unter die Betroffenen vertheilt wurden. Durch diese Manipulation sind nun die folgenden Resultate erreicht: Verallgemeinerung der Versicherung, Erparnisse an Zeit und Geld; Vereinfachung in Abfassung der Policen und in der Schadenregulierung; und um alle diese Vortheile zu erreichen, genügt es, daß monatlich einer der Chefs bei den Arbeitern die Hände macht, sie auf die Nothwendigkeit der Versicherung hinweist und ihren Beitritt verzeichnet. Ich lege es Insaheren industrieller Etablissements dringend ans Herz, sich dieser Mühe zu unterziehen. Durch diese geringfügige Arbeit kann auf die leichteste Weise den hergrobenden Gefahren vorgebeugt werden, welche sich am Tage nach dem Brande in einer Fabrikstadt abspiegeln pflegen, wenn dann der schwer erzwungene Besiß langer Jahre in wenigen Minuten zerstört ist.“

**Lotterie.**

Berlin, 13. August 1877.

(Dyne Gewähr.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 156. königlich Preussischer Klassenlotterie fielen:

- 1 Gewinne à 150000  $\mathcal{M}$  auf Nr. 7772.
- 2 Gewinne à 30000  $\mathcal{M}$  auf Nr. 43257 60514.
- 2 Gewinne à 15000  $\mathcal{M}$  auf Nr. 51001 64239.
- 4 Gewinne à 6000  $\mathcal{M}$  auf Nr. 5375 36537 38254 40878.
- 52 Gewinne à 3000  $\mathcal{M}$  auf Nr. 2112 3124 3222 4101 7971 10928 11365 11529 13512 15617 17486 18616 18701 19724 22169 25060 26423 27032 32882 33537 33923 34042 34741 35318 35626 39946 43337 49407 53191 53890 53891 55049 56108 57500 58705 59021 59031 59803 61792 67362 70269 71289 74311 74757 74809 75366 79440 82122 82311 86469 88431 88610.

42 Gewinne à 1500  $\mathcal{M}$  auf Nr. 1352 2349 2418 3612 3854 3943 4705 7927 13827 20995 27781 31347 32092 36088 37055 38238 40466 44085 44991 46251 49403 50049 51723 59010 51974 59889 60675 60935 63676 63767 68789 69976 71353 72554 73458 74840 78585 81406 84690 88783 90776 93149.

71 Gewinne à 600  $\mathcal{M}$  auf Nr. 219 2474 5924 7493 8624 9829 10356 14242 16159 16618 21416 22166 22200 22549 23533 23773 23886 24268 24299 25288 25501 26420 26796 27315 30064 31722 34605 36068 39523 39935 40576 40872 40887 41962 42601 44322 46939 47359 47523 47602 48012 48490 49205 50757 51135 51164 55356 56124 57239 59628 62650 63268 63658 64316 65350 67088 67725 68461 69879 73797 74581 75252 78756 79975 80667 86393 89072 90723 90958 93857 94332.

**Witterungsbericht vom 13. August.**

(8 Uhr Morgens.)

Barometer in Süddeutschland etwas gefallen, sonst gleiches. Temperaturänderungen größtentheils gering. Wind leicht, vorwiegend östlich. Wetter stillstehend und Südgrenze heiter, sonst wolky oder trübe. Nordwesten vielfach neblig.

democh war nur für den feinen Beobachter ein kurzes Zögern bemerkbar.

„Aber Gewissen darf sich durchaus beruhigen, Vita. Ich wollte mich ursprünglich nach kurzem Aufenthalt und ohne jemand begrüßt zu haben, von hier wieder entfernen, wie du weißt, — mitbin konnte ich auch den Jäger keiner Dame bestimmt haben.“

„Schön, Gusti, — wunder schön. Also ganz weiß, Müll und Speien!“

Sie sprach davon, und die beiden Andern blieben allein zurück. Gustav Werner ergriff seinen Hut, um auszugehen.

„Ich will euch während der Vormittagsstunden nicht fähren, liebe Paula“, sagte er. „Du hast jedenfalls zu thun. Adieu also.“

(Fortsetzung folgt.)

**Bermittlung.**

— Seit Anfang April erscheint öftentlich in Dresden, herausgegeben von Dr. Victor Böhmert und Arthur von Steinbüch, die „Social-Correspondenz“, Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen. Der Centralverein, welcher Männer der verschiedensten politischen und kirchlichen Richtungen umfaßt, will mit diesem Unternehmen seine Geschäfte machen, noch irgend welche Sonderinteressen verfolgen, sondern einen großen humanen Zweck und um Verbreitung gesunder Anschauungen über die Arbeiterfrage und nachahmenswerther Einrichtungen für Herbeiführung des socialen Friedens beitragen. Die Social-Correspondenz wird christlich und ernsthaft, auf Seiten der Arbeitnehmer wie der Arbeitgeber den Sinn für Gerechtigkeit und Billigkeit zu pflegen. Sie kann bei sämtlichen Postanstalten zum vierteljährlichen Abonnementpreis von 1,10 Mark bezogen werden. Die seit dem 1. Juli erschienenen Nummern werden nachgeliefert. Wir legen unsern Lesern dieses gemeinnützige Unternehmen an das Herz!

— Graf Armin ist in Karlsbad angekommen und im „Veserreichlichen Wapen“ abgestellten, in denselben Gemächern, in denen Benedetti bis zum Jahre 1870 dort wohnte.



# Norddeutscher Bazar, 66. grosse Steinstrasse 66.

Rips- und Taffet-Bänder zu Modistinnen und Schneiderinnen:  
 sämtliche Bannanten, Franzen, Spitzen, Borden, Agramenten, Gefäße und Futterzeuge zu Engros-Preisen.

**Engros-Preisen** empfiehlt  
 Crespo pro Tausend 20 M.  
 Nuevo Mundo „ 40 M.  
 Regalita „ 50 M.  
 Regalia „ 100 M.

**G. Gröhe,**  
 104. Leipzigerstrasse 104.

**Verkauften  
 Simburger Käse**  
 billigt bei **C. Müller Nachf.**  
**Neues langes Roggen-  
 und Streustroh,  
 feines Wiesen-Heu  
 und Häcksel**

zu verkaufen gr. Steinstrasse 51.  
 1 Paar russische Blau-  
 Schimmel nebst feinem russ.  
 Geschirre, 1 Paar braune  
 Antschpferde mit Geschirre,  
 2 überaus gute Preishwagen, 1 Brau (ganz  
 neu) stehen umzugsfaher zu verkaufen. Zu  
 erfragen Rathhausgasse 8, I.

Ein Aquarium mit Terrarium u.  
 Springbrunnen billig zu verkaufen  
 H. Verdenfeld 3, II. Eing.

Regal, Wagen und andere Gegenstände,  
 passend zum Victoriafest, verkauft  
 Strohhofstraße 21, im Laden.

Glode mit Jungen verkauft Unterberg 5.  
**Sopha und Matrasen** empfiehlt billigt  
**Fink, Tapezierer, Fleischerstraße 2.**

Feinste neue Holl. Vollerhinge, saure  
 Gurten empfiehlt **Carl Engling,**  
 Leipzigerstraße 78 und Hiltalen.

1 H. eis. Kanonenofen, 1 Tisch, 1 Ge-  
 bett Betten zu verkaufen Wilhelmstr. 19, I.  
**Hobelbänke** zu verkaufen Harz 44.

Ein **Wachhund** zu verk. Bernburgerstr. 13.  
 Eine Partie wollene u. baumwoll. Strick-  
 gare liegt billig zum Verk. H. Wallstr. 4.

**Fleischend fette Isländer Heringe, zwei  
 Finger breite Speckbündel** von hochfeinem  
 Geschmack empfiehlt  
**C. Müller Nachf.**

**Fette Hieser Bündlinge, neue geräuch.  
 Heringe, marinirte Heringe** immer frisch  
 bei **Wolke.**

**Blane Kartoffeln**  
 verkauft billigt die **Ökonomie**  
 H. Brauhansgasse 11.

**Große blane Kartoffeln** in Centnern u.  
 Litern, 5 Liter 28  $\frac{1}{2}$   
 gr. Steinstrasse 51, Hof rechts.

1 Bett mit Matrasen, 1 Kleiderfahr.,  
 2 Tische, Küchensch., Waschtisch, Kinder-  
 wagen, 1 Gurtenfach stehen billig zum  
 Verkauf Lindenstraße 22, II.

Mehrere gute Federbetten, Bettst., 2 Brod-  
 schränke und einige Kuchentische billig zu verk.  
 Schmeerstr. 21, 2 Tr., Eing. Kuhgasse.

**Einen Handrollwagen**  
 kauft die **Färbererei** am Moritzthor 5.

Ein kleiner **Hollwagen** zu kaufen gesucht.  
 Offerten L. 6 Exped. d. Bl.

**Offene Stellen**

**Lehrlings-Gesuch.**  
 Für meine Material-, Colonial-, Kurz-  
 und Farbewaren-Handlung suche ich zum  
 sofortigen Antritt einen Lehrling aus guter  
 Familie. **A. C. Werner,** Bernburgerstr. 31.

Ein ordentlicher und ehrlieher **Lehrbursche**  
 wird gesucht.

**Max Reiterstein,** gr. Ulrichstr. 4.  
 Gültige Confectionsarbeiten finden  
 sofort dauernde Beschäftigung  
 Leipzigerstraße 95-96, Hof II.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit  
 wird zum sofortigen Antritt gesucht  
 Bahnhofsstraße 8.

Ein anst. Köchin- u. ein Kindermädchen von  
 1. Sept. gesucht gr. Ulrichstrasse 25.

**Bekanntmachung.**  
 Das Fahren der Walzmaschine nebst dem erforderlichen Wasser zum Festwalzen  
 einer neuen Deckflüchtigkeit in Stat. 0,0-2,0 der Halle-Leipziger-Chaussee zwischen  
 Halle und Brudorf soll an leistungsfähige Unternehmer verdingen werden.  
 Termin hierzu ist auf  
**Montag den 20. August Vormittags 10 Uhr** im Gasthof „zum Schwan“,  
 gr. Steinstraße Nr. 51 hierelbst,  
 anberaumt, zu welchem Unternehmer hierzu eingeladen werden.  
 Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. (H. 52630.)  
 Halle a/S., 12. August 1877. Die Provinzial-Bauinspektion Halle.

**Feinste Holländische Vollerhinge, größte  
 Delikatessen. — Schott. Vollerhinge, Isländer in  
 Tonnen, Schotten und einzelnen, täglich frische  
 Speckbücklinge.**  
**Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstr. 98.**

**H. Schmidt, gr. Ulrichstraße 50.**  
 Wegen Geschäftsverlegung verkaufe einen Posten zurück-  
 gefeilter Handschuhe, 1 u. 2 Paar, Shlipse etc. zu bedeutend  
 herabgesetzten Preisen.

Die feinsten, sowie die einfachsten Möbel in allen Holzarten  
 von nur gediegener Arbeit, fertig auf Bestellung und empfiehlt in größter  
 Auswahl bei billigster Preisnotirung das Möbel-Magazin von  
**Heinr. Schurig, Tischlermeister,  
 Neustadt 3, an der Moritzkirche.**

**Gerichtlicher Verkauf.**  
 Heute und folgende Tage soll eine grössere Partie  
**I<sup>a</sup> Naturkorn-Elainseife**  
 und  
**I<sup>a</sup> grüne Seife**  
 in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Ctr.-Fässern gegen Baarzahlung verkauft werden.  
 Das Verkaufsort befindet sich  
**grosse Steinstrasse 51,**  
 (im Gasthofe zum Schwan)  
 und ist des Vormittags von 8 bis 11 und des Nachmittags von 2  
 bis 5 Uhr geöffnet.  
**Halle a/S.**  
**Fr. Herm. Keil,**  
 Verwalter der **Herrmann Jache'schen** Konkurs-Masse.

**Verein der Gastwirthle für Halle  
 und Umgegend.**  
 Collegen, welche dem Verein beitreten wollen, werden gebeten, sich schrift-  
 lich an den Vorstehenden Herrn Seebe zu wenden.  
 Der Vorstand.

Ein **Hausdiener**  
 vom Lande mit guten Zeugnissen wird sofort  
 gesucht  
 Norddeutscher Bazar.  
 Ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus-  
 arbeit wird 1. September gesucht  
 an der Moritzkirche 2.

Ein zuverlässiges Haus- und Kindermädchen  
 wird zum 1. October gesucht.  
 Professor Droyen, Kirchhof 15, p.

Ein junges Mädchen, welches mit Kindern  
 umzugehen weiß, wird für den Vormittag ge-  
 sucht  
 gr. Ulrichstraße 16.

**Stellen suchen:**  
 Raben, Stuben-, Haus- und Kindermädchen,  
 Köchin, Hausburschen durch  
**M. Straubel, H. Ulrichstr. 6.**

Köchin, Stuben-, Haus-, Köchin- u. Kinder-  
 mädchen suchen nach hier und auswärts. Stelle  
 durch  
**Frau Herrmann, Arndel 19.**

Ein Bursche vom L. 17 Jahr, sucht Stelle  
 als Laufbursche oder sonstige Beschäft. Zu erf.  
 Giebichenstein, Weilsstraße 23, p.

Eine Frau sucht Aufwartung Hallgasse 8.  
 Eine Frau sucht Beschäft. im Ausbessern d.  
 Wäsche u. Kleidungsstücke Zentnerstraße 5, I.  
 Hausmamselle 1. Oct. ges. Off. H. Exp.  
 Frau f. Beschäft. i. Waschen. Off. H. Exp.

**Vermietungen**

Ein heller und sehr geräumiger Laden  
 mit Wohnung ist sofort per 1. October  
 zu vermieten. Zu erfragen  
 große Mütterstraße 24.

Wohnungen zu 50  $\frac{1}{2}$  zu vermieten und  
 1. Oct. bezieh. (Neubau) Kinderstraße 13/14.  
 Ebendasselbst zu Neujahr beziehbar von 100  
 bis 175  $\frac{1}{2}$

Wohnungen zu vermieten  
 Bernburgerstraße  
 mit Garten und Vorgarten, sofort oder zum  
 1. October.

auf der I. Etage 2 St. u. 2 K. nebst Zu-  
 behör für 260  $\frac{1}{2}$ ,  
 eine II. Etage, alle straßenwärts, 4 St.,  
 2 K. nebst Zubehör, für 450  $\frac{1}{2}$   
 Zum 1. October  
 eine herrschaftliche Wohnung,  
 I. Etage, 4 St., 4 K. nebst Zubehör, für  
 750  $\frac{1}{2}$   
 Bescheid  
 Bernburgerstraße 13 b.

Eine große freundliche Wohnung für  
 120 Thlr. per 1. October zu vermie-  
 then  
 Schmeerstr. 39.

Wohn., 130  $\frac{1}{2}$ , verm. 1. Oct. Markt 17.  
 3 St., K., K. mit Zub. zu verm. Mühlweg 26.

Eine große bequeme Wohnung  
 mit Gartenpromenade zu vermieten u. sofort  
 zu beziehen (Pr. 250  $\frac{1}{2}$ ) gr. Wallstr. 1.

**Restaurationsverpachtung.**  
 Eine flotte Restauration mit großer Räum-  
 lichkeit, Garten, überaus gute Kegelsbahn, ist so-  
 fort oder später zu vergeben. Näheres bei  
**A. Barth, Bahnhofsstraße 2.**

Stube, K., K. und Zubehör zu ver-  
 mieten  
 Ein schönes hohes Parterre für 125  $\frac{1}{2}$  zu  
 vermieten  
 Herrmannstraße 3.

Eine geräumige bequeme Wohnung ist für  
 65  $\frac{1}{2}$  zu vermieten  
 kleine Ulrichstraße 32.

2 Wohnungen zu 60 und 55  $\frac{1}{2}$  zu ver-  
 mieten  
 Schulberg 4, I.

St. Logis an ein. Gute zu vermieten  
 III. Vereinsstraße 1.

Werkstelle mit Wohnung verm. 1. October,  
 Preis 54  $\frac{1}{2}$  Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Vermischte Anzeigen.**

Das Louis Kautz Halle'sche  
 Kaufmännisches Unter-  
 richts-Institut.  
 Louis Kautz,  
 Buch-  
 revisor  
 und  
 Kaufmann.  
 Bester Erfolg garantiert.  
 Aus-  
 bildung  
 zum  
 tüchtigen  
 Geschäfts-  
 mann.  
 Vorkun-  
 nisse  
 nicht  
 erforder-  
 lich.

Beginn des neuen Abendcursums in den nächsten  
 Tagen, zu welchen Anmeldungen jederzeit entgegen-  
 nehmen. Unterrichtsgegenstände: Einfache u. doppelte  
 Buchführung, Kaufm., Rechnen, Comptoir-  
 Arbeiten, Correspondenz.

Stück- und Familienwäsche wird sauber  
 gewaschen und geplättet; auch wird Wäsche  
 zum Plätten angenommen Harz 33, I.

Alle Weißnäharbeiten mit Maschine u.  
 Hand werden sauber gefertigt  
 Kuhgasse 4, 1 Tr.

Zu leihen gesucht 2000  $\frac{1}{2}$  auf Hypothek  
 bei 6 pCt. Verzinsung. Offerten unter L. 5  
 in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Freyberg's Garten.**  
 Heute, Mittwoch, von Abends 8 Uhr an  
**Frei-Concert.**  
 (Menzel'sche Capelle.)

**Schmidt's Garten,**  
 gr. Ulrichstraße 11.  
 Heute Mittwoch den 15. Aug. Abends 8 Uhr  
**Halle'scher Sängerkreis**  
 (Abend-Viertheil.)  
 (H. 52624) Entree frei.

**Rausch's Restaurant,**  
 Buchererstr. 15.  
 Heute Mittwoch Abend  
**Speck- u. Zwiebelkuchen.**

**„Linden-Garten“**  
 7. Lindenstraße 7.  
 Donnerstag den 16. August  
 Abends 8 Uhr  
**Grosses Frei-Concert,**  
 Th. Böhmelt jun.

**Maille.**  
 Mittwoch den  
 15. August **Grosses Frei-Concert**  
 (Militär-Musik.)  
 Anfang 7  $\frac{1}{2}$  Uhr Abends. Gente.

**Rosenthal.**  
 Heute Mittwoch Abends 8 Uhr  
**Frei-Concert.**

**Münchener Keller.**  
 Mittwoch Gesellschaftstag.  
 Frischen Obis- und Kaffeezeiten.

**6. Wörmitzerstraße 6.**  
**Werner's Restauration.**  
 Mittwoch 15. Aug. Gänse-, Enten-,  
 Gähner- und Tauben-Anstegeln von  
 Nachmittags 3  $\frac{1}{2}$  Uhr an.

**Elsässer Taverne,**  
 vorn. Café Royal.  
 Abonnenten zu einem guten Mittagstisch,  
 à 75  $\frac{1}{2}$  u. 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , werden noch angenommen.  
 Die erlauchte Person, w. am Sten in Belle-  
 vue das rothe Tuch mitgenommen hat, bitte  
 es abzugeben Sophienstraße 9a, sonst werde  
 ich gerichtliche Wege einschlagen. Vor An-  
 nahme wird gewarnt.